



Nr. 205. **Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.** **93. Jahrgang.**
 Erscheinungswelle: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einpaltige Zeile 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Reklamen 20 und 25 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.
 Montag den 2. September 1918.
 Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 1.95 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortsdirektor M. 1.85, im Fernort M. 1.95, Bestellgeld in Württemberg 50 Pfg.

Fortdauer der heftigen feindlichen Angriffe südöstlich Arras und nördlich Soissons.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutschen amtlichen Meldungen.

Ein neuer deutscher Abwehresieg südöstlich Arras und im Raum von Bapaume.

(M.B.) Großes Hauptquartier, 31. Aug. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhner: Vorkämpfe beiderseits der Lys. Feindliche Erkundungsabteilungen, die über die Bawe vorstießen, wurden zurückgeworfen. Auf dem Schlachtfeld südöstlich von Arras suchte der Engländer gestern erneut einen Durchbruch zu erzwingen. Unter starkem Einsatz von Panzerwagen brachen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometer englische und kanadische Divisionen zwischen der Straße Arras—Cambrai und südöstlich von Bapaume zum Angriff vor. Württemberger schlugen südlich der Straße den Feind von ihrer Linie ab. Im Verein mit rheinischen Bataillonen warfen sie den nördlich Hendeourt vorgedrungenen Gegner wieder zurück. Südlich Hendeourt brachten Kavallerieregimenter den feindlichen Ansturm zwischen Baulz—Brancourt und Fremicourt zum Scheitern. Sie nahmen Hendeourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen nach Abwehr des Feindes selbst zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Ballecourt und über den Westrand des Ortes zurück. Südlich von Coust schlugen westpreussische Regimenter in erbittertem Kampf mehrfache Angriffe des Feindes ab. Selbständige Eingriffe des Oberleutnants Mann mit Kompanien des Infanterieregiments 175 ermöglichte die Wiedernahme des vorübergehend verlorenen Ortes Coust. Beiderseits von Bapaume brachten preussische, sächsische und bairische Regimenter den feindlichen Ansturm zum Scheitern. Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras—Cambrai frische Divisionen in den Kampf. Erneuter Masseneinsatz von Panzerwagen und Infanterie sollte die Entscheidung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Die aus dem Senzegrund heraus über Clerpigny, Caucourt und südlich der Straße aus Bis—Cherisy anstürmenden dichten Linien des Feindes brachen in unserem Feuer und in erbittertem Nahkampf zusammen, seine Panzerwagen wurden geschossen, die Infanterie des Feindes erlitt ungewöhnlich hohe Verluste.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Clerly abgewiesen. Wo der Feind unsere Linie erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück. Nördlich der Dife griffen Franzosen den Kanalabschnitt zwischen Obermont und nordöstlich von Royon mit starken Kräften an. Ihre Angriffe kamen bald schon auf dem Westufer in unserem Feuer zum Stehen. Aus Chevilly auf dem Ostufer wurde der Feind nach harten Kämpfen wieder geworfen. Mehrfach aus Royon heraus geführte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß. Heftiger Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Soissons nahmen wir den zum Paschylopf vorspringenden Frontabschnitt in die Kirzere Linie Juviqny, Duch le Long zurück. Juviqny blieb bei gestrigen Angriffen des Feindes in seiner Hand.

Wir schossen in den letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Boerger erang seinen 32. und 33., Leutnant Koeneke seinen 32. und Leutnant Laumann seinen 28. Luftsieg.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Aufgabe des Kemmelberges. — Fortsetzung des Kampfes südöstlich Arras und nördlich Soissons.

(M.B.) Großes Hauptquartier, 1. Sept. Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhner: Zwischen Upern und La Bassée verkürzten wir unsere Front durch Aufgabe des auf Hazebrouk vorspringenden Bogens. Wir überließen dabei den Kemmel dem Feind. Die vor einigen Tagen durchgeführten Bewegungen blieben ihm

verborgen. Gestern stieß der Engländer mit stärkeren Kräften gegen unsere alten Linien vor. Unsere im Borgelände der neuen Stellungen belassenen gemischten Abteilung stehen mit ihm in Gefechtsföhlung. Der Feind hat den Kemmel besetzt und ist über Bailleur—Neuf-Berquin und über die Bawe gefolgt.

An der Straße Arras—Cambrai brachen englische Infanterieangriffe vor unseren Linien zusammen. Starke, bis zum Abend mehrfach wiederholte Angriffe des Feindes zwischen Decourt und Baulz—Brancourt scheiterten. In wechselvollen Kämpfen blieben Ballecourt und Coust in Feindeshand. Zwischen Morval und Peronne griffen englische und australische Divisionen nach heftigem Feuer an. Bei Morval und südwestlich von Ballecourt wurden sie abgewiesen. Bouchavesnes wurde durch Gegenangriff gehalten. Weiter südlich verläuft unsere Linie nach Abschluß der Kämpfe an der Straße Bouchavesnes—Peronne. Uebergangsvorversuche des Feindes über die Somme bei Brete und Saint Christ wurden vereitelt.

Starke Angriffe der Franzosen zwischen Somme und Dife gegen die Kanalkstellung und den Höhenblock nordöstlich von Royon. Französische Divisionen, die am Abend beiderseits von Resle vorstießen, blieben im Feuer vor unseren Linien liegen. Bei Royon wurde der Feind im Gegenstoß zurückgeworfen. Gegen Mittag zwischen Baulz und Morlincourt einseitlich geführte Angriffe brachen unter schweren Verlusten für den Feind zusammen. Am Abend erneut angelegter Angriff zerplitterte sich in Einzelvorstöße, die überall abgewiesen wurden. Stärkere feindliche Kräfte, die nördlich von Baresnes und über die Dife bei Bretigny vorstießen, wurden zurückgeworfen.

Zwischen Dife und Aisne hat gestern abend nach stärkstem Artilleriefeuer die Infanterieschlacht von neuem begonnen. Nicht südlich der Dife kamen Angriffe des Feindes im Artillerie- und Maschinengewehrfeuer nicht vorwärts. Beiderseits von Champs stieß der Feind mit starken Kräften aus der Ailetteniederung vor. Durch Gegenangriff wurde die alte Linie wiederhergestellt. Zwischen Ailette und Aisne gingen den Angriffen Teilvorstöße des Gegners voraus. Hierbei setzte Vizefeldwebel Haas der Maschinengewehrkompanie Ersatzregiment 129 vier feindliche Panzerwagen außer Gefecht und nahm ihre Besatzung gefangen. Am Abend brach der Feind mit starken Kräften zu einheitlichem Angriff vor. Bei und südlich von Crecy-au-Mont schlugen wir den Feind teilweise im Gegenstoß zurück. Ostlich von Chavigny blieb er bis Terny-Sorny vor. Dort brachten ihn örtliche Reserven zum Stehen. Südlich anschließend bis zur Aisne sind die mehrfach wiederholten Angriffe des Feindes vor unseren Linien gescheitert.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(M.B.) Berlin, 1. Sept., abends. Amtlich wird mitgeteilt: Kampf zwischen Scarpe und Somme. Englische Angriffe sind hier im großen gescheitert. An einzelnen Stellen drückten sie unsere Linien örtlich zurück. Zwischen Dife und Aisne wurden Teilangriffe der Franzosen abgewiesen.

Zur Rückverlegung der deutschen Front beiderseits Bapaume.

(M.B.) Berlin, 31. Aug. Die planmäßige Rückverlegung unserer Front beiderseits von Bapaume war seit längerer Zeit gründlich vorbereitet. Während unsere Truppen zwischen Longueval über Bapaume und Croisilles hinaus bis zur Scarpe den Grechenangriffen des Gegners seit dem 21. August einen eisernen Wall entgegensetzten, so daß es ihm nicht gelang, unsere Linien auch nur an einem Punkte zu durchbrechen, wurde im alten Sommegebiet alles durögeführt, um unsere Hauptkampflinie zurückverlegen zu können. Die

Loslösung vom Feinde, die Aufgabe von Bapaume und Croisilles ist befehlsgemäß und ohne Einbuße an Gefangenen und irgend welchem Material vor sich gegangen. Noch am 29. August vormittags wurde Bapaume vom Feinde, der die Räumung nicht bemerkt hatte, beschossen. Schon seit vielen Tagen wurden die Depots in aller Stille rückwärts verlegt, um dem Feinde in dem schon verwüsteten Sommegebiet nichts zu hinterlassen, was ihm in seiner Kriegsföhrung von Nutzen sein könnte. Wir gaben einen Geländestreifen auf, der für die Sommerzeit trotz der Verwüstungen während der früheren Sommerkämpfe durch neu angelegte Eisenbahnlinien, durch Umladebahnen, durch die Anlage von großen Magazinen, Munitionsdepots, Artilleriewerkstätten, Wagenparcs, Wasser- und Elektrizitätswerken in rastloser Mühe und mit eisernem Fleiß in ein Operationsgebiet verwandelt worden war, in dem unsere Truppen den Sommer über fechten konnten. Seit Tagen ist mit dem Abbau aller dieser Anlagen begonnen worden. Der Feind wird für die Winterzeit einen vollkommen verlassenen verwüsteten Landstrich vorfinden, in dem er sich einrichten muß. Eine Hauptrolle in diesem Gelände spielte die äußerst schwierige Wasserversorgung. Aus den großen, von uns angelegten Wasser- und Pumpwerken bei Bapaume, Croisilles, Morv, Favreuil, Sapigny, Croillers, Grevillers usw. sind die Lokomobilen zurückgeschafft worden. Die großen Schachtbrunnen wurden gesprengt. Auch die elektrischen Maschinen und Motoren aus den Elektrizitätswerken, die die Truppen bis zu 6 Kilometern vor der Front mit Licht versorgten, sind zurückgeführt und weiter rückwärts eingebaut worden. Seit 14 Tagen sind ferner die umfangreichen Munitionsdepots und das Material der Umladebahnhöfe zurückverlegt worden. So sind z. B. die Depots in Lecuquiere, Fremincourt, Courcellette usw. entleert. Die Benzinvorräte sind ausgetankt und ihr wertvoller Inhalt ist rückwärts geschafft worden. Die wohlgefüllten Verpflegungsmagazine wie Kocpiny und andere sind geräumt, alle Dozarette abtransportiert, die Baracken abgebaut. Die Dörfer Bapaume und Croisilles, die in den letzten Tagen unter schwerstem feindlichem Feuer lagen, bestehen nur noch aus Schutthaufen, in denen der Feind kaum mehr Deckung findet. Heute liegen diese Orte im Bereich unserer schweren Artillerie. Die Aufgabe des geschossenen, durchwühlten vorderen Kampfgeländes, das in seiner ganzen Tiefe nur 5 Kilometer beträgt, stellt für uns eine gradlinige Front her und zwingt daher den Gegner, falls er beabsichtigt, weiter anzugreifen, seine Angriffe frontal zu führen. Neben einer Kraftersparnis an Truppen durch diese Frontverkrüzung liegen unsere rückwärtigen Stellungen nunmehr in einem für die Unterbringung der Truppen — vor allem in Anbetracht des kommenden Winters — günstigen Gelände. Vergeblich fragt man sich, womit der Engländer seine unendlich schweren Flutopfer rechtfertigen will. Der blutgetränkte Boden eines schmalen, vollkommen verwüsteten Geländestriches, in dem auch nicht mehr ein Stein auf dem anderen steht, ist sein einziger und noch dazu aus freien Stücken ihm überlassener Gewinn.

Die Erledigung der englischen Tanks.

(M.B.) Berlin, 31. Aug. Bei den Großkämpfen der letzten acht Tage sind vor der Armee Otto v. Below immer wieder große Tankmassen von den Engländern verwendet worden. Nach den bisherigen Meldungen der einzelnen Korps sind in dem Zeitraum vom 21. bis 28. August allein hier nicht weniger als 253 Tanks einwandfrei zusammengeschossen worden. Den Löwenanteil hat das südlich der Scarpe kämpfende Korps mit 131 Tanks. Die beiden anderen melden 70 und 52 Tanks. In der Hauptsache wurden sie von unserer Artillerie, vielfach aber auch durch die Hilfswaffen der Infanterie erledigt.

Zur militärischen und politischen Lage.

Das Hauptziel der deutschen Heeresleitung ist jetzt Konzentration der Kräfte unter Vermeidung jeglicher Kämpfe an exponierten Stellungen, die uns mehr oder weniger große Opfer auferlegen könnten. So wurde jetzt auch die vorstehende Stellung südwestlich von Ypern mit Bailleul und Kemmelberg aufgegeben. Die Engländer hatten gar nichts von unseren Rückwärtsbewegungen gemerkt, und so sind auch hier ihre Vorbereitungen zu größeren Kampfhandlungen ungestört gewesen. Die Kämpfe südöstlich von Arras dauern mit unverminderter Heftigkeit an. Die Engländer haben bei Bullocourt und Ecoost (etwa 20 Kilometer südöstlich von Arras) wieder Gelände gewonnen. Unsere Front verläuft jetzt, nachdem Bapaume geräumt worden ist, in gerader Linie unter diesen Orten über Baulz (8 Km. nordöstlich von Bapaume), Mirval (10 Km. südlich B.), Combles (zwischen den im Heeresbericht verzeichneten Orten Morval und Rencourt), Bouchavesnes (8 Km. nördlich von Peronne), Peronne. Im Norden von Rogon sind die Feinde jetzt wieder nachgezogen und haben sich auch sofort eine Niederlage geholt. Gerade die völlige Unkenntnis des Gegners über unsere Absichten trägt ihm bei seinem Vorgehen in unserem Rückzugsgebiet immer wieder schwere Verluste ein, wenn er zu scharf nachstößt. Daß es sich bei unserer Frontverlängerung nicht um vom Feind erzwungene Rückzugsbewegungen handelt, das sieht man auch aus der erfolgreichen Verteidigung unserer Schulterstellung in Raum von Soissons. Dort haben die Franzosen mit Hilfe der Amerikaner seit einer Woche alle verfügbaren Kräfte eingesetzt, um unsere Front östlich von Rogon — Ham — Peronne — noch weiterhin zu flankieren. Aber die deutschen Truppen haben bis heute die übermächtigen Anstürme nördlich von Soissons bis zur Ailette aufgehalten. Es wird also nur das Gelände preisgegeben, das strategisch für uns wertlos ist, und dessen Räumung unsere Heeresleitung für zweckmäßig hält im Hinblick auf zukünftige Operationen, die eine vorteilhaftere Verwendung der Truppen ermöglichen. Daß unsere Heerführer gute Zuversicht haben, das geht aus den Erklärungen Hindenburgs anlässlich der Glückwünsche zum 75. Geburtstag des Reichskanzlers hervor. Hindenburg schrieb: Noch stehen schwere Kämpfe bevor. Aber die andauernden Anstürme des Feindes, der den Durchbruch erzwingen will, werden auch weiterhin vergeblich bleiben.

Gewiß, wir werden noch mit weiteren Großangriffen der Entente zu rechnen haben; denn jetzt gilt es, für die allierten Heere, die Schlacht im Fluß zu halten, und eine eigene Initiative der deutschen Heeresleitung zu vereiteln, und auch die Ententeböller müssen weiterhin in dem Siegesrausch erhalten bleiben, in den sie die feindliche Presse infolge der militärischen Erfolge hineingeführt hat. Daher ist jetzt auch die Redefreudigkeit der feindlichen Staatsmänner von neuem losgebrochen. Lord Robert Cecil, der auf die Ausführungen des deutschen Kolonialstaatssekretärs wenn auch mit der gewohnten englischen Annäherung, so doch in ruhigerer Weise geantwortet hatte, ist neuerlich wieder zur Vertretung des Vernichtungsfeldzuges übergegangen. Lloyd George hat auf einem Bankett, das zu Ehren des Vorsitzenden des amerikanischen Arbeiterbundes Compers gegeben wurde, erklärt, daß der Sieg für die Arbeiter Englands von größerem Werte sei, als für irgend welche andere Berufsgruppe. Und Compers, der wahrlich doch die Gründe Americas zum Eintritt in den Krieg kennen sollte, meinte, der Geist der Arbeiterbewegung könne nicht weiterleben, wenn der Geist des Kaiserismus die Herrschaft habe. Unter dem Geist des Kaiserismus wurden soziale Gesetze geschaffen, die kein Kulturstaat bisher erreicht hat. Den deutschen Arbeitern wird also ein Compers, der wahrlich keine Ahnung hat von unsern sozialen Einrichtungen, der aber gut täte, in Amerika dafür zu wirken, daß seine Arbeitsgenossen hier und dort menschenwürdigeren Arbeitsverhältnisse erringen, nichts weismachen. Die Hauptsache aber bei all dem Geschrei aus dem feindlichen Lager ist, unser Volk zu entmutigen, und die Ententeböller zu neuer Wut gegen Deutschland aufzustacheln. Unter diesen Umständen ist natürlich an vernunftgemäße Betrachtungen über Friedensmöglichkeiten nicht zu denken. Wir müssen deshalb mit aufeinandergebißenen Zähnen den in Wort und Tat tollwütigen Anstürmen unserer Feinde standhalten, bis sie eines Tages einsehen, daß ihre Vernichtungsabsichten undurchführbar sind, und eine weitere Kriegsführung sie nicht zu dem gewünschten Ziel der wirtschaftlichen und politischen Isolierung führen wird. O. S.

Der Mord als politisches Kampfmittel der Entente.

(WTB.) Berlin, 31. Aug. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Petersburg wurden gestern nacht auf Lenin mehrere Schüsse abgefeuert, die ihn leicht verletzten. — Der Volkskommissar für innere Angelegenheiten, Rikhi, ist ermordet worden. Die Attentäter sind verhaftet.

Das Attentat auf Lenin.

(WTB.) Moskau, 31. Aug. Nach einer heutigen Meldung der „Pravda“ wurde gestern 9 Uhr gegen Lenin ein Attentat verübt. Er hatte in einer Arbeiterversammlung der Michelsonschen Fabrik in den jenseits von Moskwa gelegenen Stadtvierteln geredet. Als er die Versammlung verließ, wurde er von zwei Frauen aufgehalten, die ihn in ein Gespräch über das letzte Dekret bezüglich der Lebensmittelinfuhr nach Moskau verwickelten. Während dieses Gesprächs fielen drei Schüsse, durch die Lenin am Arm und am Rücken verletzt wurde. Die Schüsse wurden von einem den intelligenten Kreisen angehörenden jungen Mädchen abgegeben. Das Mädchen wurde festgenommen. Der Zustand Lenins, der in den Kramt gebracht wurde, verursacht nach Meinung der Ärzte keine Befürchtungen. Nach einem abends 11 Uhr ausgegebenen Bulletin hat er zwei Schusswunden erhalten. Eine Kugel drang glatt unter der linken Schulter in die Brusthöhle ein und in den oberen Teil der Lunge, in dem sie einen Bluterguß in die Pleura hervorrief. Die Kugel blieb am Hals über dem rechten Schlüsselbein stecken. Die zweite Kugel drang in die linke Schulter, zersplitterte den Knochen und blieb unter der Haut der linken Schulter stecken. Sie rief innere Blutungen hervor. Der Kranke befindet sich bei vollem Bewußtsein. Es wurden die ersten Chirurgen herangezogen. Die „Pravda“ veröffentlicht einen Aufruf an die Arbeiter, in dem sie aufgefordert werden, sich ruhig zu verhalten und worin es heißt: Wir zweifeln nicht daran, daß die Spuren des Mordanschlags auf die rechten Sozialrevolutionäre, sowie auf Mitglieder der Engländer und Franzosen führen werden. — Nach einer Bekanntmachung des stellv. Chefs der außerordentlichen Kommission ergreift die Kommission sofort nach dem Attentat auf Lenin alle Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen. Das erste Verhör soll ergeben haben, daß die Attentäterin eine Sozialrevolutionäre sei. Die Kommission besitzt angeblich Material, welches auf ein Zusammenarbeiten der Attentäterin mit den Bolschewisten feindlichen Elementen in Samara hinweist.

Gegenmaßnahmen der Bolschewisten.

(WTB.) Moskau, 1. Sept. Der stellvert. Chef der außerordentlichen Kommission Peters gibt folgendes bekannt: Die verbrecherischen Abenteuer unserer Feinde nötigen uns, mit dem Massenterror zu antworten. Wer mit der Waffe in der Hand ohne Erlaubnis betreten wird, ist sofort zu erschießen. Wer gegen die Rätegewalt agitiert, wird verhaftet und in ein Konzentrationslager verbracht. Alle Vertreter des räuberischen Kapitals und alle Spekulanten werden zu Zwangsarbeiten herangezogen. Ihr Eigentum wird konfisziert. Ueber die Verübungen des Mordversuches an Lenin meldet die außerordentliche Kommission, daß sie sich weigert, ihre Mitschuldigen anzugeben und zu sagen, woher sie das bei ihr gefundene Geld erhalten hat. Sie war 1917 anlässlich einer Explosion in Kiew als Anarchistin zu Zwangsarbeit verurteilt worden und hat sich im Gefängnis den rechten Sozialrevolutionären angeschlossen. Kürzlich sei sie aus der Krim in Moskau eingetroffen. Nach weiteren Zeugnisaussagen ist an dem Anschlag eine ganze Gruppe von Personen beteiligt. Zuerst vertrat Lenin ein 16jähriger Gymnasiast, der ihm einen Zettel überreichte, den Weg. Dann näherten sich ihm die beiden Frauen. Die Täterin stieß auf die Straße und wurde erst dort festgenommen. Von da wurde sie auf das Kriegskommissariat gebracht. Man fand bei ihr vergiftete Zigaretten. Laut der Zeitung „Mir“ ist der Name der Täterin Kaplan. Nach einer Mitteilung der Zeitung „Pravda“ vom heutigen Tage findet am 2. September eine Sitzung sämtlicher Rayonräte statt, um Maßnahmen zur Unterdrückung der Versuche der Gegenrevolutionäre und zum Schutz der Rätegewalt zu treffen. Am 3. September verhandelt das Plenum der Moskauer Räte zusammen mit den Rayonräten und den Arbeiterorganisationen über dieselbe Frage.

Die Attentäterin.

(WTB.) Kiew, 1. Sept. Das Attentat auf Lenin hat die aus Kiew stammende bekannte Terroristin Dora Kaplan verübt. Sie hatte 1907 in der Untersuchungshaft bei einer Vernehmung durch den allgemein gefürchteten und bei den Revolutionären verhassten Gendarmenchef Nowitzki auf diesen mit einem Taschenmesser einen mißglückten Mordanschlag ausgeführt und war dafür zu 13 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden.

Die Vorgänge im Osten.

Die Wirnisse in Rußland und Sibirien.

(WTB.) Moskau, 1. Sept. Nach Blättermeldungen findet im Gouvernement Woronesch eine starke Agitation unter den Bauern zugunsten der Regierung der Tschachen und der Engländer und der Franzosen statt. In der Stadt und im Kreis Wolgda ist die Mobilisierung der gesamten männlichen Intelligenz von 17 bis 45 Jahren zu Fortifikations-

arbeiten verfügt worden. — Nach einem der „Pravda“ zugegangenen Telegramm beteiligt sich die Bevölkerung von Wladiwostok aktiv an dem Kampf mit den Unabridkten durch Bildung bewaffneter Abteilungen gegen die Japaner, Errichtung von Telegraphenleitungen und Erschießung japanischer Telegraphisten.

Zur Lage in Sibirien.

(WTB.) Berlin, 1. Sept. Nach einem Privattelegramm des „Berl. Tgbl.“ aus Lugano berichtet der „Secolo“ aus London, die Lage in Ostasien sei andauernd voll Ungewißheit wegen der wechselseitigen Intriguen der beiden sibirischen Regierungen in Charkbin und Wladiwostok. Die Streitkräfte der Entente seien gegenüber den 50 000 Mann der Bolschewiki ungenügend.

Einberufung der Ärzte in Rußland.

(WTB.) Moskau, 1. Sept. Nach einem Dekret vom 29. August werden alle Ärzte der Jahrgänge 1895 bis 1891, die Zahnärzte der Jahrgänge 1891 bis 1897, die Veterinärärzte der Jahrgänge 1888 bis 1891, die Pharmazeuten der Jahrgänge 1888 bis 1897 und die Heilgehilfen der Jahrgänge 1888 bis 1891 in Rußland unter die Waffen berufen. Den Studierenden wird Dienstausschub bewilligt.

Aus dem feindlichen Lager.

Fliegerunfälle in Frankreich.

(WTB.) Bern, 31. Aug. „Progres de Lyon“ meldet: Borgestern verunglückten bei Pau innerhalb einer Stunde fünf französische Militärflieger tödlich, bei Chartres zwei. Alle sieben verunglückten bei Versuchsflügen mit neuen Apparaten.

Erhöhung der Einkommensteuer in den Vereinigten Staaten.

(WTB.) Berlin, 2. Sept. Dem „B. Tgbl.“ wird berichtet, daß die Erhöhung der Einkommensteuer in den Vereinigten Staaten, die das Repräsentantenhaus in Washington genehmigt hat, eine Mehreinnahme von acht Milliarden Dollars im Jahre bringen soll. Bei den Kriegsgewinnen ist eine Steuer bis zur Höhe von 80 Prozent vorgesehen.

Annahme der allgemeinen Wehrpflicht in Amerika.

(WTB.) Washington, 31. Aug. (Reuter.) Der Kongress nahm das Mannschafts-gesetz an, welches alle 18 bis 45jährigen der Wehrpflicht unterwirft und sandte es an Wilson zur Unterschrift.

Bermischte Nachrichten.

Der König von Bulgarien im Großen Hauptquartier.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 30. Aug. (Anti.) Se. Majestät der Kaiser wurde gestern bei seiner Ankunft in Bad Nauheim von Sr. Majestät dem König der Bulgaren und dem Prinzen Kyrill am Bahnhof begrüßt. Die Monarchen blieben bis zum Mittagessen allein und nahmen sodann die Mahlzeit gemeinsam mit den Kindern des Königs ein. Nach Tisch setzten sie die Besprechung unter vier Augen fort. Um halb 4 Uhr begaben sie sich im Kraftwagen nach Schloß Homburg v. d. Höhe, von wo der Kaiser die Rückreise antrat, bis Bad Nauheim vom König begleitet. Die mehrstündige Aussprache der beiden hohen Verbündeten erstreckte sich auf die gesamte militärische und politische Lage. Die Aussprache war getragen von dem fester Entschluß zu gemeinsamem Aushalten in dem Verteidigungskampfe des Vierbundes und von dem Geiste treuesten Festhaltens an dem bewährten Bündnis-system. Sie bestätigte aufs neue die Uebereinstimmung beider Monarchen in der Auffassung aller schwebenden Fragen. Se. Majestät der Kaiser hat dem König seine Bildnisstatuette, den Löbtern des Königs, den Prinzessinnen Eudoxie und Nadescha von Bulgarien den Luisenorden überreicht. Dem Militärbenollmächtigten Bulgariens im Großen Hauptquartier und General à la suite Sr. Majestät des Königs, General Gamschew, wurden vom Kaiser die Brillanten zum Kronenorden 2. Klasse mit Stern und Schwertern verliehen.

Die Zigarettenfrage in Holland.

(WTB.) Amsterdam, 30. Aug. Wie ein hiesiges Blatt aus dem Haag meldet, wurde dieser Tage in einer Versammlung der Zigarettenfabrikanten beschloffen, 200 Millionen Zigaretten auszuführen, wodurch für den Verbrauch in Holland 100 Millionen fogen. Einheitszigaretten zur Verfügung gestellt werden können.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 2. September 1918.

Das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Leutnant Ernst Hippelein von Calw hat das Eisene Kreuz 1. Klasse erhalten.

Mehgerobermeister Ziegler †.

Einer der bekanntesten Einwohner unserer Stadt, Mehgermeister Ziegler, ist gestern nacht nach längerem Leiden verschieden. Der Verstorbenen war ein echter Calwer Bürger, ein Mann, der mit seiner Vaterstadt

eng verwachsen war und schon von seinem Vater den praktischen Sinn für das Leben geerbt hatte. Er übernahm zuerst das elterliche Haus in der Konngasse (heutiges Kaffeehaus) und verlegte dann später seinen ausgedehnten Betrieb in das von ihm neu erbaute Geschäftsgebäude in der Leberstraße. Neben der Metzgerei mit Wirtschaft widmete er sich der Schafhaltung und der Landwirtschaft. In allen Zweigen seines Geschäftes zeigte er einen offenen Blick und einen gesunden Fortschritt. Allem Scheinweisen abhold gab er seine Meinung in unverfälschten Ausdrücken kund und mit gutem Humor traf er meistens den Nagel auf den Kopf. Es war ein gerader urwüchsiger Mann und Charakter, der das Herz auf dem rechten Fleck hatte und seiner Ansicht, die er auch redigewandt zu vertreten wußte, ohne Ansehen der Person offen Ausdruck gab. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde er in den Gemeinderat berufen, wo er sich als praktischer Mann erwies und lebhaft in die Debatte eingriff. Seine Ausführungen waren stets sachlich und treffend. Lange Jahre hindurch wirkte er mit vollem Erfolg in großem Ansehen als Vorsitzender der Meßgerinnung und kam dadurch auch mit weiteren Kreisen Württembergs in Berührung. Er war sehr gern tätig und stellte seine ganzen Kräfte für die ihm übertragene

Aufgabe zur Verfügung. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren. Seine Mitbürger werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

(E.C.B.) Oberndorf, 31. Aug. Das Kgl. Oberamt hat mit Wirkung vom 1. September ab in den Gemeinden Alpirsbach und Lauterbach die zulässige Dauer des Aufenthalts ortsfremder Personen zu Vergnügungs-, Kur- und Erholungszwecken auf eine Woche festgesetzt. Zugleich wird die Aufnahme ortsfremder Personen in Privathaushaltungen gegen Entgelt verboten.

(E.C.B.) Stuttgart, 31. Aug. Dem Vernehmen nach hat die Stadt Stuttgart die ehemalige Wirtschaft in Berg (Gde. Hemiglosen O.L. Tettnang) samt Grundstücken um den Preis von 160 000 M angekauft, um daraus ein Genesungsheim zu machen. Der bisherige Besitzer führt noch fünf Jahre den Betrieb des Anwesens fort. Zu diesem gehört eine Anzahl von Grundstücken in höherer Lage mit prächtiger Aussicht auf See und Gebirge.

(E.C.B.) Stuttgart, 31. Aug. Von der Leutseligkeit unseres Königs gibt folgende Episode wieder Kenntnis, die wir dem „Eindauer Tgbl.“ entnehmen: König Wilhelm von Württemberg stattete Mittwoch nachmitt-

lag unserer Inselstadt einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Gasthof zum „Lamm“ die Ehre des kgl. Besuches zuteil. Der König ließ sich aber nicht etwa im Nebenzimmer nieder, sondern setzte sich in die sogenannte Bauernstube mitten unter die anderen Gäste.

Göppingen, 31. Aug. Das Großfeuer in dem früheren Schuhfabrikgebäude der Geschwister Gaiser an der Kellereistraße, über das bereits berichtet worden ist, hat einen Schaden von schätzungsweise mehreren Hunderttausend Mark verursacht. Der Gebäudeschaden wird auf etwa 100 000 M geschätzt. Hierzu kommt noch der ganz erhebliche Schaden an wertvollen Holz- und Papierbearbeitungsmaschinen und fertigen Erzeugnissen der beiden in Mitleidenschaft gezogenen Fabrikbetriebe. Einen sehr empfindlichen Schaden hat vor allem die Firma Südb. Wellpappenwerke zu tragen, die mit ihren Papier- und Pappvorräten vor einiger Zeit aus einer Versicherung ausgeschieden ist und eine neue Versicherung noch nicht wieder eingegangen war. Die Südb. Propellerwerke sollen ausreichend versichert sein. Ueber die Entstehungsurache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt geworden.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Selmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.
Gebühren
des Städt. Wafenmeisters.

Nach Beschluß vom 27. Juni 1918 hat der Wafenmeister anzusprechen:

	von einem				
	Stroh ober	Stroh unter	Stroh mittl.	Stroh unter	Stroh ober
1. Für das Deffnen eines verendeten Tieres oder das Töten und Deffnen eines Tieres	3.—	2.70	2.10	2.40	1.50
2. Für das Graben, Einlegen und Decken von Tiergräbern					
a) wenn das Tier an keiner ansteckenden Krankheit fiel	4.50	3.75	1.50	2.25	-.90
b) wenn es wegen ansteckender Krankheit gefallen oder getölet worden ist	6.—	5.25	2.25	3.75	1.50
3. Für das Abledern:					
a) wenn der Eigentümer die nicht zu verlockenden Teile für sich behält	4.50	3.75	1.50	2.25	-.90
b) wenn er das ganze Tier einschlepplich dem Wafenmeister überläßt	3.—	2.70	2.10	2.40	1.50
4. Für das Verlocken von Eingeweiden allein	1.50	1.50	-.75	1.50	-.75
5. Von einem wulverächtigen Hund:					
a) für Verpflegung und Stroh bei einem größeren Hund			60 Pfg.	f. d. Tag	
b) für Verpflegung und Stroh bei einem kleineren Hund			45 Pfg.	f. d. Tag	
c) für Beobachtung eines Hundes			45 Pfg.	f. d. Tag	
d) für gleichzeitige Beobachtung mehrerer Hunde je			30 Pfg.	f. d. Tag	
6. Für das Verbringen einer Tierleiche auf den Wafenplatz:					
a) mit dem Fuhrwerk			60 Pfg.		
b) ohne Fuhrwerk			30 Pfg.		
je für den Kilometer.					

Diese Gebühren wurden vom K. Oberamt Calw am 21. August 1918 für vollziehbar erklärt und werden hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Calw, den 30. August 1918.
Stadtschultheißenamt: A. V. Dreih.

Werte Kundschaft!
Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich infolge geringer Arbeitskräfte
nur noch vormittags von 7—9 Uhr Frucht zum Mahlen annehmen kann.
Sämtliche Säcke müssen mit Anhängzettel versehen sein.
Samstags wird keine Frucht angenommen.
Ernst Weik, untere Mühle, Wildberg.

<p>Göppingen. Unterzeichneter setzt ein älteres</p>  <p>Pferd Braunwallach, dem Verkauf aus Abrecht Stahl, z. „Lamm“.</p>	<p>Stammheim. Unterzeichneter hat eine 30 Wochen trüchtige, gewöhnliche</p>  <p>Kalb zu verkaufen. Carl Kugel.</p>
--	---

Gabel
mit Namen, ab Weimerl Stuttgarterstraße
verloren.
Abzugeben Lederstraße 96.

Verloren.
Sonntag Abend
schwarze Handtasche
zwischen Sägewerk Widmaier und Teinach. Abzugeben geg. Belohnung
Sägewerk Widmaier.

Diejenige mir wohl bekannte Person, die am Samstag vormittag beim Kartoffelverkauf am Bahnhof ein neues

Letterwägle
mitgenommen
hat, wird aufgefordert, dasselbe gegen ihr Wägle und die Kosten für das Inferrat abzugeben bei
Gasmeister Gohl.

Guterhaltene
Konzert-Zither
ist zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen eine rehsfarb.

Ziege
sowie ein 6 Monate altes
Ziegenlamm.
Wih. Hilt, Stuttgarterstr.

Dachtel.
Unterzeichneter setzt eine starke

 **Kuh**
mit dem 2. Kalb, 28 Wochen trüchtig, dem Verkauf aus
Ludwig Eisenhardt.

Althengstett.
Unterzeichneter setzt eine fehlerfreie, gute, mit dem 5. Kalb 30 Wochen trüchtige

Milch-
Kuh, 
weil überzählig, dem Verkauf aus
Jacob Nonnenmann.

Stadtschultheißenamt Calw.
Bis spätestens Mittwoch, den 4. September, können bestellt werden auf Lebensmittelmarke

Nr. 66 A Gries,
Nr. 67 A Gerste,
Nr. 68 A Suppenwürfel,
Nr. 69 A Käse.
Die Kleinhändler haben die Bestellmarken mit den Zuckermarken usw. am Donnerstag, den 5. September, vormittags 8—12 Uhr, auf dem Stadthausamt abzuliefern.
Calw, den 31. August 1918.
Stadtschultheißenamt: A. V. Dreih.

Bekanntmachung.

Infolge der herrschenden Kohlen- und Delknappheit, sind wir gezwungen,

unseren Betrieb einzuschränken.

Zu diesem Zwecke werden in nächster Zeit die
einzelnen Hochspannungsleitungen tagsüber
von morgens 6 Uhr bis abends 6 Uhr
abgeschaltet,

sodas am

Montag und Donnerstag
die Gemeinden im D.-N. Calw: Althengstett, Gchingen, Mötlingen, Monakam, Neuhengstett, Ostelsheim, Simmozheim, Stammheim, Unterhaugstett

Dienstag und Freitag
die Gemeinden im D.-N. Calw: Altburg, Alzenberg, Emberg, Oberreichenbach, Röttenbach, Sommenhardt, Spehhardt, Weltenchwann, Zavelstein

Mittwoch und Samstag
die Gemeinden im D.-N. Calw: Agenbach, Michelberg, Nischalben, Albulach, Breitenberg, Hornberg, Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen, Schmieh, Zwerenberg

Freitag und Samstag
die Gemeinden im D.-N. Calw: Hirsau, Erstmühl
in der genannten Zeit keinen Strom haben. Es wird besonders auf die Verfügung der Kommunalverbände vom Januar ds. Js. verwiesen.
Stadion Teinach, den 31. August 1918.

Gemeinde-Verband Elektrizitätswerk Teinach-Station
(G. E. T.)

Brombeeren

kauft
Christian Küenzlen, Frucht- und Marmeladefabrik, Sulzbach a. d. Murr.

Calw, den 1. September 1918.

Statt Karten.

Tiefbetrübt geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubeforgter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater, Onkel und Schwager



Adolf Ziegler, sen.

Megger-Obermeister,

heute früh 1/28 Uhr von seinem langen schweren Leiden im Alter von 67 Jahren erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet

namens der Hinterbliebenen:

die tieftrauernde Gattin:

Wilhelmine Ziegler, geb. Rothfuß,
mit Söhnen und Töchtern.

Beerdigung Dienstag nachmittags 4 Uhr.

Calw, den 1. September 1918.

Todes = Anzeige.

Statt besonderer Nachricht teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß unsere liebe Schwester

Frau Mina Giebenrath

geb. Bögele,

Gemeinderats-Witwe, hier,

heute früh nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Schwestern:

Louise und Soffie Bögele.

Beerdigung Dienstag Nachmittag 2 Uhr.

Für Blumen Spenden wird herzlich gedankt.

Arbeiter und Arbeiterinnen

sucht

Marmorwerk Teinach.

Nagold.

Jünglings- u. Herrenanzüge,

auch für corpulente Herren,

Knaben-Anzüge in allen Größen,

Weberzieher, Pelserinen, Roden-

Suppen, Zeug-Suppen,

Stoff- und Arbeits-Hosen,

alles noch in schöner Auswahl. Ein Besuch lohnt sich.

Fr. Klais, Schneider-Geschäft.

Möbliertes

Zimmer

von besserem Herrn (Nähe Neue Handelsschule) für Anfang Oktober gesucht.

Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle des Blattes unter W 12 erbeten.

Junges Ehepaar sucht

2 möbliert. Zimmer

mit Küchenbenützung,

in gutem Hause. Angebote mit Preisangabe an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Kleine Familie sucht

in nur gutem Hause eine

3-4-Zimmer- Wohnung

mit Mädchenzimmer,

in Hirsau, Calw oder Liebenzell.

Ausführliche Angebote unter W. 10 an die Geschäftsst. d. Bl.

Verbessert wird jede

Handschrift

Handelskurse für alle Berufe (Einf., dopp., amerikan., Buchf., Maschinenschr., Stenogr.)
Lehrt gratis. Hofkalligraph.
Gander, 61 Lange-Strasse 61
in Stuttgart.

Schreibvorlagen
Nr. 2.

Fleißiges, ehrliches

Mädchen

für kleinen Privathaushalt

gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dienstmädchen od. Stundenfrau

sofort gesucht.

Frau Dentist Bitt,
Bad Liebenzell.

Für zwei Morgen-Zeitungen

1 zuverläss. Person

gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst. d. Bl.

Suche zu baldigem Eintritt einen künftigen

Burschen

für Brauerei und Landwirtschaft.

C. Hiller, Brauerei.

Hausdiener

sucht

Schwarzalldheim Schömburg bei Wildbad.

Jüngerer

Bursche

findet in der Druckerei dieses Blattes dauernde Beschäftigung.

Bank für Handel und Industrie

(Darmstädter Bank)

Niederlassung Pforzheim

Luisenstrasse 56

Aktienkapital und Reserven 192 Millionen Mark

Niederlassungen an 75 Plätzen Deutschlands

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Unterreichenbach, den 29. August 1918.

Dankfagung.

Für die vielen rührenden Beweise der Teilnahme, die wir anlässlich des Todes unseres geliebten Sohnes und Bruders



Hermann Funk,

Feldmagazin-Inspektors,

von allen Seiten erfahren durften, sprechen wir auch auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus. Die Zeit der Beisetzung des teuren Entschlafenen wird später bekannt gegeben.

Die tieftrauernde Mutter: Maria Funk Witwe,
mit Tochter Anna.

Calw, den 31. August 1918.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme an dem herben Verluste meines lieben, unvergeßlichen Sohnes, unseres treubeforgten Bruders, Schwagers und Onkels



Gefreiter

Christian Klein,

besonders allen denjenigen, die ihm während seiner schweren Verwundung viel Gutes getan haben, sagen herzlichen Dank

die tiefbetrübtete Mutter: Marie Klein Witwe,
mit Familie.

Dr. med. W. Reusch, Stuttgart

Telefon 3936. — Schlossstrasse 14

Spezialarzt für Frauenkrankheiten

Sprechstunden: Werktags von 11-12 und 3-5 Uhr,

für Auswärtige ausserdem nach telef. Verabredung,

von der Reise zurück.

Röntgenbehandlung.

Kunstfärberei Stuttgart

färbt und reinigt alles schön und gut

Annahmestelle: W. Eutenmann, Lederstrasse 91.